

Deutsches Archiv
für die
P H Y S I O L O G I E.

Zweiter Band. Erstes Heft.

I.

Vom Athmungsbedürfnis des Körpers zum
Behuf der Geistesthätigkeit. Von N A S S E.

Aufregende Gemüthsbewegungen setzen und fordern vermehrtes Athmen. Die Brust hebt sich bei einer freudigen Nachricht; im Zorn steigt sie ungestüm auf und ab. Wenn Furcht, Angst, Betrübniß den Puls zwar beschleunigen, aber nebenbei seine Kraft vermindern, so machen ihn dagegen Gemüthsbewegungen jener Art zugleich häufiger und voller ¹⁾).

Bekanntlich schwellen bei mehreren Thieren, wenn sie gereizt werden, mit ihren Athmungswegen in Verbindung stehende Höhlen an, so bei verschiedenen Amphibien, bei Vögeln, bei Affen. Was *Camper* ²⁾ beim Orangutang übersehen hatte, bemerkte *F. Cuvier* ³⁾; wenn das Thier zornig wird, schwillt sein Hals merklich an; die Säcke an beiden Seiten des Kehlkopfs nehmen mehr Luft auf. Es ist vielleicht keine ungegründete Vermuthung, daß dieses Anschwel-

1) *Falconers* Beobachtungen über den Puls; S. 37.

2) Naturgeschichte des Orangutangs; S. 161.

3) *Annales du Muséum*, Tome 16; p. 51.